

zöfischen Konsuls und der franzöf. Lazaristen sollen angebl. erwiesen sein.

In vielen Städten Italiens wurden am Sonntag Trauerfeiern für die am 25. u. 26. v. M. bei Massana gefallenen Landestinder abgehalten.

Rom den 23. Febr. In Turin und Genua wurden um 6 1/2 Uhr heute Morgen heftige, länger dauernde Erdrerschütterungen wahrgenommen.

Rom den 24. Febr. Ueber die Erdrerschütterungen in Oberitalien liegen weitere Meldungen aus mehreren Orten vor.

Frankreich.

Paris den 23. Febr. Die eckassischen Wahlen sind das interessanteste Ereignis für das große Publikum.

Paris den 23. Febr. Heute früh zwischen 5 und 8 Uhr wurden mehrere Erdstöße in Toulon, Cannes, Avignon, Nizza, Veseges und an anderen Orten der Provinz wahrgenommen.

Niederlande.

Amsterdam den 2. Febr. Nachdem seit dem 19. d. dem Geburtstag des Königs, mehrfache Reibereien zwischen der Arbeiterbevölkerung und den Sozialdemokraten stattgefunden hatten, kam es in der letzten Nacht zu erheblichen Ausschreitungen.

Anti-sozialistische Arbeiter zogen unter dem Rufe: Es lebe der König! nach einem Total, wo zahlreiche Sozialdemokraten zusammen waren.

Großbritannien.

London den 23. Febr. Die Times erblickt in dem Ausfall der deutschen Wahlen die Sicherung des vorläufigen Friedens.

Rußland.

Die Hege der russischen Presse gegen Deutschland nimmt ihren Fortgang. Auch Oesterreich-Ungarn wird in den Kreis gezogen.

Der neue Doktor.

Humoreske von S. Wadlow.

(Fortsetzung.)

„Ganz unmöglich!“ ruft er erboht. „Du hast ihn rufen lassen? — Du — —“

„Na, was ist denn dabei weiter? Gerufen habe ich ihn übrigens, wenn's dich beruhigen kann, so eigentlich nicht.“

„Sagst du, Senden, wenn das wirkliche Wahrheit wäre, ich könnte es dir nie vergehen! Siehst du denn gar nicht ein, daß das notwendig eine Schmach für mich ist?“

„Und ich sehe gar nicht ein, warum du diesen Brunner absolut nicht leiden magst. Laß doch die alten Sachen ruhen, Wilb. Weißt doch den jungen Mann nicht für die Reibereien, die du mit dem Alten hattest, hüßen lassen wollen.“

„Ich glaube, bei dir ist's im Übermaß nicht geheuer,“ ist des Sanitätsrats spöttische Erwiderung.

„Sie würden ihm in jedem Falle dann die Achtung zollen müssen, deren er wahrhaftig wert, Herr Sanitätsrat,“ mischt sich jetzt der bisher durch die bittenden Blicke seines Oheims in Schweigen gehaltene Affessor ein.

„Das würde ich wahrscheinlich bleiben lassen, junger Freund,“ ist Wilb's nachdrückliche Erwiderung.

denn Ihre Freundschaft für Franz Brunner macht den letzteren mir nicht weiter.“

„Onkel Senden —“ mischt sich, des Sanitätsrats Worte ignorierend, der Affessor an den ersten.

„Wird dem Kujon behagen, reflektiert im stillen Herr von Senden, daß er mit guter Wiene sich aus dem Staube machen kann.“

„Da stürmt er hin, der junge Brausetopf, es war ganz gut, daß er das Feld geräumt.“

„Ja, das gerade macht ihn mir verhaßt.“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Wien. In der jüngsten Zeit sind in den hiesigen Kirchen verschiedentlich Diebstähle vorgekommen, ohne daß es bis jetzt gelang, des Diebes habhaft zu werden.

„Ist ein Kagenfell ein Heilmittel? Mit dieser Frage beschäftigt sich gegenwärtig der Vorstand einer Berliner östlichen, eingeschriebenen, freien Kassenkaffe.“

„Nach dem Wortlaut des Gesetzes dürfte ein Kagenfell sehr wenig Nützlichkeit mit einer Brille oder einem Bruchband haben.“

„Eine sehr gute Seife, womit alle Seidenzeuge gewaschen werden können.“

Fruchtpreise. Badnang den 23. Februar 1887. Dinkel 6 M. 45 Pf. 6 M. 44 Pf. 6 M. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Februar. 20 Frankenstücke 16 10—14

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 25.

Dienstag den 1. März 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Badnang.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

Sonntag den 6. d. M., vormittags 10 Uhr, vom Rathhause aus ein gemeinsamer Kirchgang stattfinden.

Reichstags-Wahl 1887.

Bei der am 21. Februar d. J. im XI. Wahlkreis des Königreichs Württemberg vollzogenen Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag haben von

in gültiger Weise Stimme abgegeben. Von diesen Stimmen erhielt nach der von dem Kreiswahlkollegium heute vorgenommenen Ermittlung des Wahlergebnisses:

Bekanntmachung des R. Medizinal-Kollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

Reich-Reisenberg. Meißach-Verkauf. Am Donnerstag den 3. März, nachmittags 4 Uhr werden aus dem Staatswald Meißach und Pfaffelsch, zunächst Reichenbach: 32 Lose zerstreut liegendes Ackerland, worunter 5 Loh Fichtenstreureis, verkauft.

Reich-Reisenberg. Brennholz- und Streureis-Verkauf. Am Samstag den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Falden in Reichenberg aus Faldenberg Abt. Wertheime: Km.: 18 buchene Scheiter und Prügel, 27 fichtene Scheiter, 30 dto. Koller, 143 dto. Prügel und Anbruch, 180 buchene Wellen, 62 Lose fichten Streureis auf Mahden.

Beschäftigung Wunnenden. Auf der hiesigen Station bedien vom 1. März bis 14. Juni d. J. die R. Landbeschäftler 1) Hochappler, Rapp, vom Bismarck, 2) Moses, Fuchs, vom Sultan.

Umschläge zu Geldrollen sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Bekanntmachung, Fleischhauer & Fleischschau betr. 1) Vom 1. März 1887 ab ist sämtliches Fleisch, welches hier eingeführt wird, sei es zum Verkaufe oder zur Verwendung in Wirtschaften oder für Private behufs Beschäftigung und Besteuerung dem Fleischhauer Herrn G. Jung sen. in seiner Wohnung vorzuzeigen.

Weilstein und Gronau. Rinderverkauf. Am Donnerstag den 3. f. M., mittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Weilstein: 1) aus den Stadtwaldungen von Weilstein: 400 Ztr. Glanz, 100 Ztr. Kaitel- und 100 Ztr. Grobrinde 1. Sorte.

Bollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsfachen etc. sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Frieden und strebt daher nach der Kraft, ihn wahr zu können. Sie verfolgt auch keine Interessen, die zu denen anderer Staaten in Konflikt geraten können.

Statten.

Die Ministerkrise, welche man schon endgültig beendet glaubte, soll zum Teil dadurch in ein neues Stadium getreten sein, daß Depretis dem päpstlichen Stuhl Zugeständnisse machen, diesen einen Streifen Land bis zum Meere abtreten und gewisse Aenderungen in der Verwaltung der Kirchengüter eintreten lassen wollte.

Kom den 26. Febr. Der Kardinal-Staatssekretär Jakobini ist heute gestorben. Seit 2 Tagen sah man dem Ableben des Staatsmannes entgegen, der bis zum letzten Augenblicke die eigentliche Leitung der Angelegenheiten des päpstlichen Stuhles in Händen hatte.

Nach amtlichen Ermittlungen sind infolge des Erdbebens nachfolgende Ortschaften in Ligurien am meisten heimgejucht worden: Bajardo, woselbst 300 Tote und Verwundete, Diano Marina 250 Tote und Verwundete, Buffano 50 Tote und 36 Verwundete, Diano Castello 30 Tote und mehrere Verwundete, Castellaro 30 Tote und viele Verwundete.

Das Banditenwesen in Sardinien dauert fort. Neulich überfiel eine Bande die Fährpost von Cagliari, machte den Kutscher und zwei bewaffnete Diener nieder und plünderte die Post aus.

Rußland.

Petersburg den 26. Febr. Sämtliche russische Blätter sind von dem Ausfall der deutschen Reichstagswahl nicht freudig berührt und betonen, daß Rußland jetzt die bulgarische Frage zurückstellen müsse, um in einem allenfallsigen Kriege zwischen Deutschland und Frankreich die Schwächung des letzteren verhindern zu können.

Balkan-Halbinsel.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß dort am 21. ds. eine zahlreiche Versammlung von Anhängern der Regierungspartei beschloffen hat, Stojanoff zum Mitglied der Regimentschaft zu erwählen und den Fürsten Alexander zurückzuberufen; bis zu dessen Ankunft (die wohl sobald nicht zu erwarten ist) solle eine Militärdiktatur ausgerufen werden.

Türkei.

Konstantinopel den 26. Febr. Via Odessa eintrreffende Reisende erzählen, daß in Kiew für 50000 Russen Unterkunft bestellt sei und daß ein verhängtes Lager für 30000 Mann bei Kiew der Vollendung entgegenstehe. Eine starke Truppenbewegung vollzieht sich in der Richtung nach Tschow, einem Knotenpunkt der Warschau-Odessaer Bahn.

Der neue Doktor.

Gumorecke von B. Waldau. (Fortsetzung.)

„Bedauerlich, doch läßt sich nichts dran ändern. Hast du übrigens nicht gestern auch bemerkt, daß deine Hildegard ihn sehr zu interessieren schien? „Meine Hildegard? Da könnte mich dein Neffe dauern, denn das Wädel ist zu meinem Vater gegangen die gefante Herrenwelt, die alte Nieme ausgesprochen, gefühllos wie ein Marmorbild.“

„Nun, was sagst du dazu, Wild?“ fragt Herr von Senden schmunzelnd. „Wenn sich die jungen Herzen nun in Wahrheit fänden, wäre dir mein Neffe ein erwünschter Schwiegersohn, trotzdem er —“

„Aber Senden, mache mich nicht ärgerlicher, als ich ohnehin schon bin!“ unterbricht ihn der Gefragte. „Werde meinen Gefühlen doch nicht Hülfs das Glück zum Opfer bringen. Du hälst mich in der That für schlechter als ich bin.“

„Na, nichts für ungut, Doktor! Aber wenn man dich so poltern hört, wie just vorhin und deinen Eizentopf schon so ein wenig kennt, da kommt man wohl auf die Idee —“

„Dach ich des eigenen Kindes Wohlthat leichten Herzens untergraben könnte?“ fällt ihm der Sanitätsrat vorwurfsvoll ins Wort. Du hast ein nettes Jutruuen zu mir, das muß ich sagen. Nein, so schlecht und graufam bin ich nicht! Meine Hildegard hat freie Wahl, vorausgesetzt, daß es ein Ehrenmann, den sie zum Gatten wählt, und wird mir somit jeder, der neben ihrer Liebe diese Eigenschaft besitzt, als Schwiegersohn willkommen sein.“

„Bravo, Doktorchen, du bist wahrhaftig besser als dein Ruf!“ gibt Herr von Senden sehr vergnügt zurück. „Angestochen, meine Herren! Auf dein Wohl, Doktor, und auf dasjenige der beiden Aii-ierten, Hans und Hildegard.“

Melodisch klingen die Gläser an einander und mit heiterem Ausdruck seines eben noch so finsternen Gesichtes leert Sanitätsrat Wild das feine mit einem Zuge. Dann sagt er mit lächelndem Blick auf Herrn von Senden: „Du thust ja meiner Treue, als wüßtest du schon ganz bestimmt, daß sich die beiden nach dem gestrigen Begegnen ernstlich für einander interessieren.“

„Weiß ich auch, alter Knabe,“ ist Herr von Sendens schmunzelnde Erwiderung. „Doch meinst du nicht, daß Amor stark beteiligt ist, wenn so ein junges Pärchen schon auf Mittel sinnt, in aller Stille sich zu sehen?“

„Wie — die beiden —“

„Haben heute präzis acht Uhr ein Rendezvous an deinem Gartenhäuschen,“ ergänzt mit Nachdruck Herr von Senden.

„Unmöglich — meine Hildegard —“ brauft ärgerlich der Sanitätsrat auf. „Doch nein, das ist ja Unfuss; kenn' da mein Wädel besser und glaub' die Thorheit nimmermehr, bevor ich nicht Beweise habe.“

„Damit kann ich dienen,“ ist Herr von Sendens ruhige Erwiderung. Und mit unendlich komischer Feierlichkeit holt er seinen Fund von letzter Nacht hervor. „Hat das Hildegard geschrieben, oder nicht?“ fragt er in triumphierendem Ton.

Der Sanitätsrat knittert in nervöser Hast die Schleife zwischen den Fingern, indes sein Augenspaar mit flackerndem Glanz die Zeilen mustert. „Erlaube, Doktorchen, mit solcher Ware geht man sanfter um,“ wehrt Herr von Senden seinem Ungestüm. „Erfennst du Hilbas Schrift?“

„Ja!“ ist des Gefragten heftige Erwiderung. „Und das hätte Hildegard an ihn gerichtet, deinen Neffen, den sie zum erstenmal im Leben sah?“

„Wer kann für Liebe auf den ersten Blick,“ entgegnet der Gefragte achselzuckend und berichtet nun, auf welche Weise er in den Besitz der Schleife kam, wie er nicht hinterm Berge hält, daß er gewillig ist, sich für die von seinen Neffen ihm geschene Unbill an dem letzteren zu rächen und zwar in der Weise, als er, geschmückt mit seiner Deute, das Pärchen so von ungefähr zu überumpeln denke.

„Die kleine Störung kann nichts schaden,“ meint er lachend, „denn was sich kriegen soll, das kriegt sich doch. Die Herren helfen mir natürlich, wie ich hoffe, bei dem Spaß.“

„Ich unbeding“, erklärt der Sanitätsrat murrend, „will schon dem Wädel lehren, was sich schickt.“ „Oho, aus einer Strafpredigt wird nichts, das merkt dir Doktorchen. Würdest überhaupt den Ärzten ziehen, denn Lindenau und ich, wir werfen uns zu Hilbas Anwalt auf.“

„Gewiß,“ stimmt der Gerichtsrat bei, der sichtlich amüsiert ist. Plaudernd bleibt man noch zusammen sitzen, bis acht laute Schläge von dem nahen Turm herüberklingen und den Verbindeten die Mahnung geben, aufzubrechen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Ueber den Untergang des Auswandererschiffes „Kapunda“ liegen aus Bahia weitere Einzelheiten vor, die von Lloyd's Agenten daselbst geliefert worden sind. Der „Kapunda“, ein eisernes

Schiff von 1095 Tonnen Tragkraft, war mit 279 Auswanderern, einer 40 Köpfe starken Mannschaft und einer gemischten Ladung von London nach Bremermäule (Australien) unterwegs. Alles scheint ungegangen zu sein bis zum 20. Januar um 3 1/2 Uhr morgens, zu welcher Zeit sich das Schiff im 13° 45' südlicher Breite und 27° 20' Knoten westlicher Länge befand, als es von der britischen Barke „Ada Melmore“, von Coquimbo nach England mit einer Ladung Manganeisen-Erz unterwegs, angerannt und zum Sinken gebracht wurde.

So rasch ging das Schiff unter, daß nichts für die Rettung der Mannschaft und der Passagiere gethan werden konnte, sondern jebermann auf seine eigene Rettung angewiesen war. Dem Schiffszimmermann, einem Matrosen und 7 Auswanderern gelang es, auf die Barke hinüberzuspriegen. Sechs andere Mitglieder der Mannschaft und Passagiere fanden ein Boot umherzuschwimmend und retteten sich. Die „Ada Melmore“ soll, wie es heißt, ein Boot herabgelassen haben, welches nur den ersten Steuermann in erschöpftem und verletzten Zustande aufnahm. Er war mit dem Schiffe untergegangen, war aber dann glücklich genug gewesen, einen Ballen zu fassen, an dem er sich einige Stunden lang festhielt. Diese 16 Personen sind die einzigen, welche am Leben geblieben sind. Die Zahl der Umgekommenen beträgt somit 303 und umfaßt alle Weiber und Kinder.

Die Veretteten blieben an Bord der „Ada Melmore“ bis zum 25. Januar, worauf die französische Barke „Allyse“, von Marseille nach Mozambique unterwegs, 14 derselben aufnahm, die am 30. Januar in Bahia gelandet wurden. Der Schiffszimmermann und ein Matrose blieben an Bord der Barke „Ada Melmore“, welche durch den Zusammenstoß arg beschädigt wurde und seitdem an der Küste von Mexiko gescheitert ist, nachdem sie von der Mannschaft verlassen worden.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Großhottwar den 24. Febr. Der gestern hier abgehaltene Holzmarkt war ziemlich stark besucht und wurde auch sämtliches Material verkauft. Nachpfläze, welche am zahlreichsten vertreten, fanden schnelle Abnahme. Für das Hundert wurde je nach Qualität je 2,30 Mk. bis 2,50 Mk. bezahlt. Die Schnittware ging im Preise etwas zurück. Bauholz, welches weniger vertreten, wurde ebenfalls um annehmbaren Preis abgesetzt.

Fruchtpreise. Winnenben den 24. Februar 1887. höchst mittel niedrigst. Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 64 Pf. 6 M. 56 Pf. 6 M. 50 Pf. Haber 6 M. 09 Pf. 6 M. 01 Pf. 5 M. 99 Pf.

Höchster Preis. Niederster Preis. Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 75 Pf. 6 M. 40 Pf. Haber 6 M. 10 Pf. 5 M. 90 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Februar. Markt Wf. 20 Frankenstücke 16 11—15 Engl. Sovereigns 20 30—35 Dollars in Gold 4 16—19 Russ. Imperiales 16 64—69

Telegramm. Stuttgart den 28. Febr. Gestern abend 10 Uhr verhaftete die Polizei einen Strolchen, welcher bei Metzger Bühler in der Rothstraße 37 mit einem scharfen Beil beabsichtigt sich unter die Bettlade deselben geschlichen hatte, um der Frau Bühler abzulauern. Glücklicherweise kam ihr Mann gerade nach Hause, welcher unter sein Bett leuchtete und den Attentäter entdeckte. Bühler rief sofort um Hilfe während sich der Strolch durch ein hinteres Zimmer aus dem Staube machte. 3 Schutzleute eilten herbei und durchsuchten mit einer Laterne die ganze Nachbarschaft, bis sie endlich im Hofe des Wagners Hof den Gauner, in eine Ecke getauert, vorfanden. Derselbe entpuppte sich als der 19 Jahre alte Metzger Wagner, Rothstraße 31, dessen Mutter früher bei Bühlers wohnte, wodurch Wagner im ganzen Hause als „Gutedel“ bekannt wurde.

Paris den 28. Febr. Einem Telegramm aus Naxico zufolge gingen gestern vormittag 2 Kompagnien nach Karlin ab, wo der Bonapartist Andranch, welcher kürzlich einen aufreißerischen Aufruf erließ, an der Spitze eines bewaffneten Heeres erschienen sein soll. (S. C. B.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 26. Donnerstag den 3. März 1887. 56. Jahrg.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf. im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen. An die Geschäftsmänner

für den Uebertrag der neuen Grund- und Gefällsteuerkapitale in die Güterbücher. Die Königl. Katasterkommission hat in Anbetracht, daß in verschiedenen Gemeinden das Eintragungsgeschäft noch so wenig vorgeschritten ist, daß die Einhaltung des Termins 1. April 1887 kaum möglich erscheint, wiederholt die Befehung erteilt, dafür Sorge zu tragen, daß der Abschluß des Geschäfts bis zum bestimmten Termine gesichert ist. Demgemäß werden die Geschäftsmänner wiederholt beauftragt, sich diesem Geschäfte allen Ernstes zu unterziehen und bis 1. April d. Js. Vollzugsanzeige anher zu erstatten. Für diejenigen Geschäftsmänner, welche die Arbeiten bis zu diesem Termin nicht beendigen zu können glauben, müßten event. besondere Hilfsbeamte bestellt werden. R. Oberamt. Mü n f. Backnang den 1. März 1887.

Die Schultheißenämter

wollen die Gefangenentransportverzeichnisse binnen 4 Tagen einsenden. R. Oberamt. Kettich, Amtm. Backnang den 28. Febr. 1887.

Revier Reichenberg. Stammholz- & Stangen-Verkauf. Am Mittwoch den 9. März, nachmittags 1 Uhr in der Post in Oppenweiler aus Spiegelbräu, Franzosenfest, Backnanger Reich, Rohwies, Kohlflinge, Hinterleach: 5 Eichen mit 4,52 Fm. 2. Kl. und 2,42 Fm. 3. Kl., 1 Ahorn 0,46 Fm., 32 Rotbuchen 56,96 Fm., 19 Weißbuchen 6,72 Fm., 3 Eschen 0,37 Fm., 1 Erle 0,64 Fm.; ferner Scheitholz aus Winterlauter, Eulenberg und Eichelberg Abt. Stillsang: 78 Stück Nichtenbauholz 4. und 5. Klasse, 115 Verbstangen 1. und 2. Kl., fichtene Hopfenstangen: 1170 1. Kl., 460 2. Kl., 1195 4. Kl., 730 5. Kl., 150 St. 4. 1—5 m lang. Weitere Auskunft erteilt auf Verlangen das Revieramt.

Revier Welzheim. Reisig-Verkauf. Freitag den 4. März, von vormittags 10 Uhr an, in der Rose in Oberndorf aus Rehdede: Zu 5530 Wellen geschäftes (meist buchen) Reisig.

Revier Welzheim. Reisig-Verkauf. Montag den 7. März aus Hefenackerle, Vord. und Hinteres Rothmad und Lärchenhölzle: zu 2800 Wellen geschäftes Nadelreisig. Um 9 Uhr im Vord. Rothmad.

Revier Welzheim. Brennholz-Verkauf. Am Mittwoch den 9. März, vormittags 9 Uhr im Raum in Welzheim aus dem Staatswald Tann 1—4, Müllersgehren 1, 2, Salbengehren 4, 10, 11, 12 (Rothmad), Lärchenhölzle, Schweizergehren 1—3: Am: 50 buchene Scheiter, 184 dto. Prügel und Anbruch, 4 erlen Holz, 323 Nadelholz-Scheiter, 1328 dto. Prügel und Anbruch.

Backnang. Bekanntmachung. Fleischsteuer & Fleischschau betr. 1) Vom 1. März 1887 ab ist sämtliches Fleisch, welches hier eingeführt wird, sei es zum Verkaufe oder zur Verwendung in Wirtschaften oder für Privatbedarfs Beschaffung und Besteuerung dem Fleischhauer Herrn G. Jung sen. in seiner Wohnung vorzuzeigen. Dasselbe gilt von Fleischwaren (Würste, etc.) 2) Wer für ausgeführtes Fleisch oder Fleischwaren Steuervergütung beanprucht, hat entweder ein Frachtbrieftuplikat oder eine Urkunde des kontrollierenden Polizeipersonals der Stadtpflege vorzulegen. 3) Wiederholt werden Metzger und Private darauf aufmerksam gemacht, daß die in §. 7. der Fleischabgabegesetzgebung geforderte Anzeige vor dem Beginn des Schlachtens dem Fleischhauer Jung zu erstatten ist. Uebertretungen werden mit Strafe bis zu 100 M. geahndet. Den 26. Febr. 1888. Stadtschultheißenamt. Sod.

Frauenarbeitschule Hall. Freitag den 1. April beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nimmt Der Schulvorstand: Rektor Mailänder.

Backnang. Verkauf von Ländern. Stadtpfleger Springer bringt die in Nr. 24 d. Bl. näher beschriebenen Ländern in der unteren Au: 3 a 12 qm angekauft um 350 M. 1 a 93 qm angekauft um 200 M. am Samstag den 5. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung. Den 1. März 1887. Ratschreiber Kugler.

Backnang. Meinen Hausanteil. In Mitte der Stadt, neben Herrn Ditzmar, mit zwei Zimmer, Küche, Bühne und Keller sehe ich dem Verkauf aus. Johanna Geinle. R. Oberamt. Mü n f. Backnang.

Backnang. Für Metzger. Eine gangbare, gut eingerichtete Metzgerei in einer gewerbreichen Stadt ist sofort an einen tüchtigen Metzger auf längere Zeit zu verpachten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Backnang. Verkauf eines Baumguts. Herr Gerichtsnotar Staude nsmayer, als Kontorsverwalter des Oottlieb Friedrich Breuninger, Rothgerbers, bringt am Montag den 7. f. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause aus freier Hand zur öffentlichen Versteigerung, 16 a 28 qm Baumgut im Greuth, neben Schlossermeister Sorg. Anschlag 1500 M. Den 28. Febr. 1887. Ratschreiber Kugler.

Backnang. Strohh. sucht zu kaufen und Zucht-Milchschweine halbhengliche Rasse, hat abzugeben Conservenfabrik Spiegelberg. Ca. 40 Zentner

Backnang. Liegenschaftsverkauf. Samuel H u f, Küfer verkauft am Dienstag den 8. d. M., vormittags 11 Uhr, bene in Nr. 20 und 21 näher beschriebene Liegenschaft und zwar: Das Wohnhaus in der innern Wpacher Vorstadt, 1 ha 6 a 35 qm Baumgut im Seehofeld. Weinbergknecht gesucht. Ein älterer erf. zuverl. Mann, der einen Weinberg (4 Morgen) selbstständig bauen kann, findet dauernde gute Stelle, freie Kost u. Wohnung. Briefe. Offerte an: Agner, Lerchenstraße 55, Stuttgart. Schuld- & Bürgschaftsine Buchdruckerei von Fr. Straß.